

Wc
532



Weim

15

15

15



Weimar. A. 67, 32. Lauffpredigt/

D Von der Lauffe
vnsers lieben H E R R N vnd
Heilandes Jesu Christi / vnd der trostre-
ichen offenbarung der heiligen Dreyfaltig-
keit / dabey geschehen :

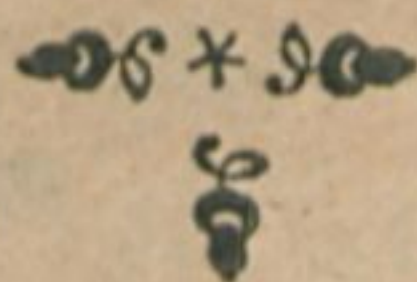
Im Schloß zu Aldenburgk gehalten/
als

Des Durchlauchtigen Hochgebornen
Fürsten vnd Herrn / Herrn Johannessen / Her-
zogen zu Sachsen / Landgrafen in Düringen / vnd
Marggrafen zu Weissen etc. erstes Herrlein / Hertzog
Johannes Ernest etc. dem H E R R N Christo durch die
heilige Lauffe ist zugetragen vnd einuerleibet wor-
den / am Sontag Lactare, den 10. Martij,

Anno 1594.

Durch

M. Abraham Langen / Fürst. Sächs.
Hoffpredigern zu Aldenburgk.



Gedruckt zu Leipzig bey Michael Lankenbergern.

Wc

532

† 4. Dec. 1626.
in Ungarn,
alt 32. Jahr
Hüb. Tab. 158.

233

BIBLIOTHECA
PONICKAVIANA

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK
HALLE
(SAALE)



Der Durchleuchtigen
 gen Hochgebornen Fürstin vnd
 Frawen / Frawen Dorotheæ Mariae /
 gebornen Fürstin zu Anhalt / Hertzogin zu Sach-
 sen / Landgräfin in Thüringen / vnd Marggräfin
 zu Weissen / etc. meiner gnedigen Für-
 stin vnd Frawen.

Gottes Gnade / Friede / Frewde vnd segen / sampt
 meinem Gebet in vnterthenigkeit zuuorn :



Durchleuchtige Hochge-
 borne Fürstin / gnedige Fraw :
 Gleich wie der heiligen Tauffe
 allein Gottes wort / darein sie
 gefasset vnd verbunden / son-
 derliche wichtigkeit / krafft vnd
 wirckung gibet : Also kan man auch dieselbe
 besser vnd herrlicher nicht zieren noch vereh-
 ren / denn mit Gottes wort / darinnen die hei-
 lige Tauffe gerühmet wird / für eine gnadenrei-
 che Sündflut / für einen gnedigen vnd war-
 men regen / damit Gott sein dürres erbe erqui-
 cket / für einen freyen offenen Brunnen wider
 die Sünde vnd unreinigkeit / für ein Bad der

Psalm
 Psalm 68.
 Zachar. 13.
 Johan. 3.
 Tit. 3.

A ij newen



Vorrede.

Ephes. 5.

Marc. 16.

1. Petri 3.

Galat. 3.

Roman. 6.

newen vnd widergeburt / für ein solch heilsames Seelenbad / das vns heiliget vnd reiniget von allen sündlichen mackeln vnd mengeln / vnd für ein solches gnadenreiches wasser / das vns selig mache / darinnen wir Christum anziehen / in dessen todt wir getaufft werden / vnd den bund eines guten gewissens mit Gott machen / durch die auferstehung Jesu Christi / etc.

Vnter allen aber / was wir in Gottes wort von der heiligen Tauffe haben / ist nichts / das dieselbe so heilsam / herrlich vnd lieblich mache / als die wunderschöne Historia von der Tauffe Christi / am Jordan geschehen / beneben der maiestetischen vnd allerfrölichsten Offenbarung der ganzen heiligen Dreyfaltigkeit. Denn wie sich da Gott Vater / Sohn vnd heiliger Geist haben sehen vnd hören lassen / also wollen sie auch allezeit gegen alle getauffte glaubige Christen gesinnet sein.

Marc. 10.

Derwegen als am nehern Sontage Lætare E. J. G. erstes Söhnlein vnd Herrlein / Herzog Johannes Ernst / dem H E R Z O G Christo zu herzen vnd zu segnen in der heiligen Tauffe zugetragen worden / habe ich diese heilige vnd herrliche action der Tauffe besser nicht

Vorrede.

nicht zu schmücken vnd zuuerehren gewust /
 dem mit dieser Christlichen vnd einfeltigen
 Predigt von der Tauffe vnser lieben Heilandes
 vnd Erlösers Jesu Christi / welche Tauff-
 predigt / auff gnediges begeren vnd gutachten
 des Durchleuchtigen Hochgeborenen Fürsten
 vnd Herrn / Herrn Johannessen / Herzogen
 zu Sachsen / etc. E. F. G. hochgeliebten Herrn /
 meines gnedigen Fürsten vnd Herrn / gedruckt /
 E. F. G. ich hiermit vnterthenig dedicire, mit
 demütiger bitt / E. F. G. wolten solches ihnen
 in gnaden gefallen lassen.

Der allmechtige / fromme barmherzige
 Gott wolle hochermeltes junges Herrlein in
 seinen allmechtigen Schutz nehmen / für allem
 schaden vnd vnfall väterlich behüten / vnd an
 allem guten zu Leib vnd Seele gnediglich der-
 massen segnen / das E. F. G. benebenst hoch-
 gedachtem ihrem lieben Herrn / meinem gnedi-
 gen Fürsten vnd Herrn / viel ehre / freude vnd
 ergeßigkeit an ihm erleben mögen / welches
 E. F. G. beyderseits ich von grund meines her-
 zens wünsche / auch den lieben Gott darumb
 teglich anruffe / demselben trewen Gott E. F.
 G. hiermit vnterthenig befehlende. Datum

A iij

Alden

Vorrede.

Altenburgk/am tage Ernesti, welcher war der
13. Martij, Anno 94.

E. F. G.

Unterthener Diener
am wort Gottes

M. Abraham Lange.



Die

23
Die Historia von der Tauffe vn-
sers lieben HERRN vnd Heilands Jesu
Christi/ stehet im Mattheo am iij. cap.
also beschrieben :



Der zeit kam Jesus aus Ga-
lilæa an den Jordan zu Jo-
hanne/ das er sich von ihm teuf-
fen liesse. Aber Johannes weh-
ret ihm vnd sprach : Ich bedarff wol das
ich von dir getauffet werde/ vnd du köm-
mest

mest zu mir. Jesus aber antwortet / vnd sprach zu ihm: Laß jetzt also sein / Also gebüret es vns / alle gerechtigkeit zu erfüllen. Da lies ers ihm zu.

Vnd da Jesus getaufft war / steig er bald herauff aus dem Wasser. Vnd siehe / da thet sich der Himmel auff vber ihm / vnd Johannes sahe den Geist Gottes / gleich als eine Taube herab fahren / vnd vber ihn kommen. Vnd siehe / eine stimme vom Himmel herab sprach: Diß ist mein lieber Sohn / an welchem ich ein wolgefallen habe.

Geliebte vnd Außerwelte in Christo dem HERRN / Im buch Tobiae am 3. capitel sagt Sara / Reguels Tochter also: Das weis ich fürwar / wer Gott dienet / der wird nach der anfechtung getröstet / vnd aus der trübsal erlöset / vnd nach der züchtigung findet er gnade. Denn du hast nicht lust an vnserm verderben / denn nach dem vngewitter ledestu die Sonne widerumb scheinen / vnd nach dem heulen vnd weinen vberschüttestu vns mit freuden. Diß sind gar sonderliche schöne wort / darinnen das züchtige hertz Sara / mitten in ihrem beküm-

292

Taufspredigt.

bekümmernis/rühmet vnd beschreibet den wunderbaren
Proceß Gottes/den er in regierung seiner Heiligen vnd
allerliebsten Christen pfleget zu gebrauchen / das er im-
mer ein trübes wetter vber das andere vber sie kommen
lasse/vnd sie manchmal mit anfechtung/creuz vnd trüb-
sal so hart züchtige/das sie meinen/ er wolle sie gar ver-
derben vnd vntergehen lassen / Darumb sie offte aus
hochbekümmertem hertzen mit dem Königlichem Pro-
pheten David beten vnd sagen müssen: Ach tröste vns Psalm. 85.
Gott vnser Heiland/vnd laß ab von deiner vngnade v-
ber vns. Wiltu denn ewiglich vber vns zürnen? Vnd
deinen zorn immer gehen lassen für vnd für? Wiltu
vns denn nicht wider erquickten/das sich dein volck vber
dir freuen möge? Wie dem aber / so behalte gleichwol
der fromme/gütige vnd barmhertzige Vater im Himmel
auch mitten vnter den trüben wolcken des Creuzes eine
väterliche affection vnd liebe zu seinen lieben Kindern/
nehme auch das Creuz zu rechter zeit wider von ihnen/
vnd vberschütte sie dermassen mit freuden / das sie dar-
über aller trübsal/angst vnd noth vergessen. Ja gleich
wie auff die finstere nacht der helle morgen/ auff ein trü-
bes vngewitter ein schöner klarer Sonnenblick / vnd
auff den kalten vnd frostigen Winter der fröliche Lenz
vnd Sommer folget: Also pfleget auch auff Creuz vnd
trübsal der gleubigen Christen fröliche rettung vnd er-
gung zu folgen.

Dieses vhralten brauchs vnd regiments Gottes /
haben wir biß daher an dem hochlöblichen Hause zu
Sachsen/an dem edelen Kautenstamm/ gar ein eigent-
liches Exempel gehabt. Denn den hat in etlichen Jahren
Daher

Psalm 85.

Daher der allmechtige Gott mit so viel vnd mancherley vngestümē sturmwettern dermassen angegriffen / das er gar trüb vnd trawrig ausgesehen / als wolte er gar verwelcken vnd vergehen. Wie oft haben fromme Christliche hertzen mit David zu Gott geseuffzet vnd gesaget: Wiltu vns denn diesen alten Stamm vnd Fürstlichen Baum / O allmechtiger Gott / nicht wider erquickten / das sich dein Votck vber dir frewen möge? Ach HErr erzeige vns deine gnade / vnd hilff vns / etc.

Sehet / diß Gebet hat der fromme gnedige Gott erhört / seinem löblichen vhralten brauch nach das fürstliche Haus zu Sachsen mit den Augen seiner grundlosen Barmhertzigkeit angesehen / vnd das vngestüme wetter durch einen lieblichen Sonnenglanz vnd gnadenblick vertrieben. Sintemal vnlängsten / den 21. Februarij / eben zu dieser zeit des anbrechenden Lenken / da die liebe Sonne am Himmel sich widerumb zu vns nahet / den Winter abschaffet / vnd den frölichen Sommer bringet / da die vögelein in der lufft sich widerumb beginnen mit jrer Musica, ein jeder so gut ihm der schnabel gewachsen ist / zu vben / vnd alles was nur lebet vnd schwebet / newe lebenskrafft empfindet / hat der edele Kautenstamm widerumb angefangen gar lieblich vnd schön zu grünen / Weil der fromme gnedige Gott dem Durchleuchtigen hochgeborenen Fürsten vnd Herrn / Herrn Johannessen / Herzogen zu Sachsen / Landgraffen in Düringen / vnd Marggraffen zu Weissen / etc. meinem gnedigen Fürsten vnd Herrn von seinem herzliebsten hochlöblichem Gemahl / etc. einen jungen Herrn vnd Landeserben bescheret / dafür wir seiner Götlichen Allmacht

242

Taufspredigt.

mache von grund vnsers hertzens dancken / vnd ihn da-
neben demütiglich anruffen / er wolle diß edele vnd zarte
Kautenpflänzlein / benebenst dem ganzen Stamm
vnd baum / vnd was demselben angewandt vnd zuge-
hörig / auch hinfüro ferner segnen / vnd für allem vn-
glück väterlich bewaren / vmb seines allerliebsten Sons
Jesu Christi willen / Amen.

Diweil vns denn / wie gehöret / vnser lieber Gott
eine allgemeine Landfrewde angerichtet / Vnd wir jeko
deswegen beyeinander versamlet / das wir hochgedach-
tes junges Herrlein / dem Baum des Lebens Jesu Chri-
sto durch die heilige Tauffe einpflöpffen vnd einuer-
leiben mögen / so wollen wir / damit vnser hertzen zu
inbrünstiger andacht angezündet werden mögē / die frö-
liche Historiam von der Tauffe Christi / dergleichen weil
die welt gestanden / sich nicht hat zugetragen / auff ein
halb stündlein erkleren / vnd diesen einigen punct diese
Predigt betrachten / nemlich :

Wie gnedig / lieblich vnd holdselig die gantze hei-
lige Dreyfaltigkeit / vnd alle drey Personen
derselben sich bey Christi Tauffe geoffenbaret
haben / vnd sich noch heut zu tage bey eines jeg-
lichen Christen Tauffe erzeigen vnd erbieten.

Wolan / ihr liebsten Christen / gebet sein acht dara-
uff / es ist die allerlieblichste materia, als wir jrgend in
der ganken Bibel haben. Werdet jr fleissig darauff mer-
cken / so wirds euch gewißlich ewere hertzen zu inbrün-
stiger andacht vnd frewde erwermen. Die allerheiligste
Dreyfaltigkeit gebe euch vñ mir hierzu seine gnad / Amē.

B ij Erkler

Tauffpredigt.
 Erklörung des fürgenommenen
 Hauptpuncts.

Unter andern Ursachen / darumb sich
 Christus vnser Heiland vnd Seligmacher von
 Johanne hat wollen teuffen lassen / seind das
 nicht die geringsten / das er mit eintauchung seines aller-
 heiligsten leibes in den Jordan / denselben / vnd alle was-
 ser / zur gnadenreichen Sündflut weihen / vnserer heili-
 gen Tauffe ein ansehen machen / vnd der ganzen Chris-
 tenheit das allerherrlichste / lieblichste vnd trostreichste
 Frewdenspectackel anrichten möge / wie gnedig vnd
 freundlich der einige vnd wahre Gott gegen alle getauff-
 te Christen gesinnet sey. Darumb so lasset vns ordentlich
 vnd kürzlich sehen / wie sich eine jede Person der Gotte-
 heit bey Christi tauffe geoffenbaret habe.

I.

Wie sich die erste Person Gott der
 Vater geoffenbaret.

Gott der Va-
 ter offenbaret
 sich bey Christi
 tauff auff zwey-
 erley weise.

In Gott dem Vater / der ersten Person
 der Gottheit / schreibt S. Mattheus allhier / das
 er sich auff zweyerley art geoffenbaret habe: Erst-
 lich durch auffthung des Himmels. Zum andern /
 durch eine sonderbare stimme.

I.
 Durch öffnung
 des Himmels.

Denn erstlich so meldet der Text / das nach dem
 durch Johannis des Teuffers ruffende stimm / als durch
 eine helle Posaunen / das letzte vnd grosse Jubel vnd Ero-
 lafjahr / dauon Esaias am 61. cap. vnd Christus Luc. 4
 predigen /

242

Taufspredigt.

predigen / ausgeruffen worden / vnd zu Bethabara eine grosse welt Volcks bey Johanne am Jordan versamlet / da habe sich Christus auch herbey gemacht / vnd Johannem vmb die Tauffe angesprochen. Als er nu dieselbe empfangen / **Sihe** / sagt der Text / da thet sich der Himmel auff vber ihm / die wolcken theilten sich von einander / das man frey hinein sehen kondte / etwas von der Klarheit des **HERRN** / die schönen / subtilen vnd liechten teppich des Paradises worden auffgeschlagen / zum warzeichen / das der grosse Gott / durch ein gewisses wort wolle herfür gehen / aus dem verborgenen Thron seines Himmels / vnd sich dem menschlichen geschlecht in gnaden offenbaren.

Hier bedencket ihr liebsten Christen / was diß für ein lieblich spectackel mus gewesen sein. Ach wie wirds alles am Jordan sein so still worden / da wird sich gewislich kein flut noch welle / keines einigen Menschen stimme / ja kein leublein an jergend einem Baume gereget haben / Himmel vnd Erden wird da zugesehen vnd zugehöret haben / was daraus werden wolle. Es ist sonder zweifel nicht ein schrecklicher Hiatus coeli gewesen / wie am berge Sina / oder wie zuzeiten bey nächtllicher weil am Himmel gesehen werden / dafür einem die haar gen berge stehen / vnd das herz erkaltet / Sondern es ist gar ein lieblicher vnd frölicher Blick gewesen / da sich so bald mit dem offenem Himmel / auch der anwesenden herzen werden auffgethan vnd ausgebreitet haben / zuuernehmen / was dieser offene Himmel ferner herab schütten werde. Sonderlich aber wird das Herz Johannis des Teuffers mit sonderlichen fewrigen freuden vnd an-

B ij dechtigen

Johan. 1.

dechtiger verwunderung gebrandt haben / welcher aus Göttlicher offenbarung wuste / das sich bey der Tauffe Christi etwas sonderliches vnd gewaltiges würde zutragen. Darumb so lasset vns nun auch vnser Ohren vnd hertzen auffthun / vnd darein fassen / wessen wir hierbey erinnert werden.

Was vns der
offene Himmel
über Christo
lers.

Wie sich bey der Tauffe Christi der Himmel auffgethan / vnd sich da Gott der Vater mit eitel fewrigem gnadenglanz hat sehen lassen: Also thut sich auch bey vnser tauffe der Himmel auff / vnd wird vns geöffnet die güldene pforte zum Himlischen vaterlande / die vns allē von natur / auffer Christo / wegen vnser sündlichen empfangnis vnd geburt / verschlossen vnd verrigelt ist / wenn wir gleich von gleubigen Eltern geboren sind / vermöge der wort Christi Joh. 3. Warlich warlich ich sage dir / es sey denn das jemand geboren werde aus dem Wasser vnd Geist / kan er nicht in das Reich Gottes kommen. Ursach: Was vom fleisch geboren wird / das ist fleisch. Denn ob wol der fromme gnedige Gott / mit denen Kinderlein / die nach seinem willen / ehe denn sie getaufft werden mögen / sterben / aus vberschwenglicher barmhertzigkeit dispensiret, vnd solchen / wann die Eltern vnd andere Christen durchs gebet an die thür des Himmels anklopffen / vermöge der Generalverheiffung von erhöhung des gleubigen Gebets / die Pforte des Paradises auch auffgethan wird: So präiudiciret doch dis der allgemeinen Ordnung Gottes gar nichts / sondern wir sind alle von natur Kinder des zorns / tod in sünden / vnd werden vnter der obrigkeit der Finsternis / in sünden empfangen vnd geboren. Wann wir aber getaufft werden /

Matth. 7.
Johan, 16.

Ephes. 2.
Colos. 1.
Gal. 5 1.

da

24

Taufspredigt.

Da thut sich allererst der Himmel recht ober vns auff / vnd Gott geuist ober vns aus die flutē seines Geistes reichlich.

Zwar wir lesen in der Schrifft / das sich auch wol ehe der Himmel auffgethan habe / Als da die Sündflut auff erden kam / vnd Gott die erste Welt / weil sie sich in sünden heftlich gewelket / zum Teuffel in die schwemme schickete / da theten sich auch die fenster des Himmels auff. Aber es war ein schrecklicher handel / dann der ergrimmete Gott schos vnd goß da herab die grausamen wolckenbrusten seines zorns / ober die bößhaffige Menschen / die sich Gottes Geist nicht mehr wolten straffen lassen. Wie denn der H & X X vorher diese ernste wort von sich hören ließ: Mich rewet das ich die Menschen gemacht habe auff Erden. Also hat sich auch der Himmel auffgethan ober Sodom vnd Gomorra / aber es geschach auch nicht in gnaden / denn da ließ der H & X X Feuer vnd Schwefel regnen vom H & X X N / vnd verzehrete die ganze gegend. Aber hie bey der Tauffe Christi thut sich der Himmel viel anders auff. Denn hiermit bezeuget Gott der Vater nicht allein / das er seinen lieben Sohn / nach seiner Menschlichen natur / wenn er nun das Werck der Erlösung vberstanden / wolle verkleren mit der klarheit / die er bey ihm als Gott gehabt / ehe der welt grund ist geleyet worden / vnd das er ihn wolle von den todten erwecken / vnd zu seiner rechten im Himmel setzen / etc. Sondern er bezeuget auch / wie obgemeldet / damit augenscheinlich / das hinfüro allen denen / so auff dieses seines lieben Sohns Blut vnd Tod getauffet werden / die schöne Pforte des Himmels angelweit offen stehen sol.

Zu. 3.
Der Himmel hat sich auch wol zuvor auffgethan / aber also nicht / wie bey Christi Tauffe. Genes. 7.

Genes. 6.

Genes. 19.

Johan. 17.

Ephes. 1.

Dis

Jacobs letzter
ein Typus die-
ser frölichen
geschichte.
Genes. 28.

Dies ist im alten Testament dem Patriarchen Jacob auff seiner Mesopotamischen wanderschaft/in dem wunderbaren Gesichte der angelehneten Leiter zu verstehen gegeben worden/ vber welchem gesichte er so eine gute Nacht vnd sanfften schlaff hatt/ vngeacht das er einen harten Stein zum Heupte hatte / das er frue morgens das lager rühmet vnd saget: Gewislich ist der H & X an diesem orte / vnd ich wuste es nicht/ hie ist nichts anders denn Gottes haus/ vnd hie ist die Pforte des Himmels. Wie denn diese Geschichte vnd Gesichte Christus selbst auff sich deutet Joh. am 1. cap.

Hieher gehören nu die schönen sprüche/ Johan. 3. Es sey denn das jemand von newem geboren werde/ kan er das Reich Gottes nicht sehen. In welchen Worten Christus ex contrario sensu schleust/ das allen getaufften das reich Gottes geöffnet werde.

Joh. 4. Ich bin der Weg / die Wahrheit vnd das Leben. Niemand kömpt zum Vater denn durch mich.

Johan. 1. Wieviel Christum auffnahmen (oder/ wie S. Paulus redet / angezogen haben) denen gab er macht Gottes kinder zu werden / die an seinen Namen glauben. Daraus schleust S. Paulus ferner: Seind es Kinder / so seinds auch miterben Christi/ Roman. 8. Galat. 4. Marc. 16. Wer da gleubet vnd getaufft wird/ der wird selig werden.

Johan. 17. Vater ich wil/ das wo ich bin / auch die sein / die du mir gegeben hast/ auff das sie meine herrlichkeit sehen.

Rom. 5. Durch vnsern lieben H & X n Jesum Christum haben wir einẽ zugang im glauben zur gnade/ Darinnen

249

Taufspredigt.

Darinnen wir stehen / vnd rühmen vns der hoffnung der zukünftigen herrlichkeit/ etc.

Tit. 3. Durch das Bad der Widergeburt macht er vns selig / vnd durch die erneuerung des heiligen Geistes / welchen er ausgegossen hat vber vns reichlich / durch Jesum Christum vnsern Heiland / Auff das wir durch desselben gnade gerecht vnd erben sein des ewigen Lebens / nach der hoffnung. Das ist je gewislich war.

Hieher gehören auch nachfolgende Sprüche der alten Kirchenlehrer :

August. Serm. 29. de Temp. Ideo coelum aperitur , vt mysterium Baptismatis in hoc declaretur : Quia quando homo de baptismo egreditur , tunc ei ianua regni coelestis aperitur. Darumb hat sich bey Christi Tauffe der Himmel auffgethan / auff das das geheimnis der heiligen Tauffe dadurch erkleret würde. Denn wenn ein Mensch aus der Tauffe kömpt / wird ihm die Thür des Himmelreichs auffgethan.

Chrylost. hom. 13. in Matth. Considera quanta hîc faciat opera miranda , & initia futurorum. Non enim Paradisus , sed coelum aperitur ipsum , vt discas etiam tu , cum baptizaris , hoc fieri. D E O te iam ad coelestem patriam vocante , nihilque commune cum terra habere suadente. O Mensch bedencke den grossen vnd wunderlichen anfang des / was darauff folgen sol. Denn nicht das Paradis / sondern der Himmel thut sich auff / auff das du dich erinnerst / das der Himmel / wenn du getaufft wirst / auch vber dir offen stehe / vnd das dich Gott zum Himlischen Vaterlande beruffe / vnd wolle / das du trachten solt nach
E dem

Colos. 3.

dem das droben ist / nicht nach dem das auff Erden ist.

Beda in Matth. Sicut nobis sui corporis intinctu baptisma dedicavit, sic quoque nobis post acceptum baptisma Spiritum sanctum & dari, & coelestis regni aditum patefactum monstravit, & flammicum gladium, quo Cherub custos primum intercludit, secundus in baptismo extingui manifestavit. Wie Christus unsere Tauffe durch seine Tauffe hat geheiliget / Also gibt er uns auch nach der tauffe den heiligen Geist / vnd weist uns den geöffneten weg zum Himmel / Ja er hat das flammende schwert des Cherub / damit der erste Adam vom Paradiß abgetrieben / als der andere vnd himlische Adam ausgeleschet.

Darumb ihr liebsten Christen / so bedencke hierbey ein jeder / was diß für eine hohe wolthat sey / das in unserer Tauffe uns geöffnet wird / nicht ein Keiserlicher / Königlicher oder Fürstlicher Saal / sonder der Himmel / nicht zehen oder zwanzig Jahr darinnen zuhause / sondern ewiglich darinnen mit vnaussprechlichen freuden zuleben. Diß ist freylich vnser höchster trost / dessen sich ein jeder in seinen größten nöthen freuen vnd trösten sol. Wie vnser lieber Vater Lutherus saget in cap. 37. Gen. Quando baptizatus es, quando habes verbum DEI, absolutus es, vocatus es, cogita super te expansum esse regnum coelorum, & non solum DEVM, sed omnes angelos habere in te defixos oculos. Das ist: Wenn du getaufft wirst / wenn du Gottes wort hast / bist absoluiert vnd beruffen / so gedенcke vnd glaube / das der Himmel ober dir offenstehe / vnd das nicht allein Gott / sondern

Tauffpredigt.

sondern auch die lieben Engel ihre augen auff dich richten.

Ach wenn wirs mit leiblichen augen sehen solten/
wie es zugehet / wenn ein Kindlein getauft wird / da
würden wir wunder sehen / wie sich der Himmel auff-
thut / vnd wie die Himlischen heerscharen / die heiligen
Engel Gottes / mit gar lieblichen geberden sich zu dem ge-
taufften kindlein gesellen. Marc. 6. Wie wird in diesen offenen
Himmel Johannes der Teuffer einen starcken blick gethan
haben / da er im hat müssen den hals lassen runter hawen.
Wie denn auch die Christen zur zeit des Apostels Pauli
den brauch gehalten / daß sie sich ober den Gräbern der 1. Corineth. 15.
Todten haben teuffen lassen / damit anzuzeigen / das ob
gleich der tod ihre leiber in sein offenes vnd weites freß-
maul der Erden verschlingen werde / ihnen doch in ihrer
Taufe der Himmel geöffnet worden sey / dahinein ihre
Seelen / wann sie vom leibe abscheiden / auffgenommen
vnd auffgehoben werden.

Ach was zeihen sich doch unsere widersacher die
Widerteuffer vnd Caluinsten / daß sie so schimpfflich/
so seichte vnd leichte von der heiligen Taufte reden vnd
halten. Meinstu es sey ein geringes gewesen / das sich
bey der Taufte Christi der Himmel auffgethan / vnd das
sich Gott der Vater selbst mit herrlicher Stimme hat
hören lassen? Diese Majestet / benebens den Worten der
einsagung / sampt angeheffter verheißung solte ja billich
der Taufte ein ansehen / safft vnd krafft geben. Aber
nein / was vor der welt prechtig ist / was augen vnd Oh-
ren füllet / was vnser kopff eronnen vnd ersponnen
hat / das mus eitel heiligthumb vnd köstlich ding sein.

E ij Wo

Wo aber Gott etwas ordnet / redt oder thut / das für der vernunft kein sonderlich ansehen hat / da ist Frau Hulda vbersichtig / sihet es nur mit Kalbsaugen an / wirffte darnach das maul auff vnd spricht: Was solte ein hand voll Wassers der Seelen helfen? Die Tauffe ist kein bad der Widergeburt / machet niemand selig / sondern den jenigen / so von ewigkeit zur Seligkeit verordnet sein / obsigniret vnd bekräftiget sie nur die Seligkeit vnd Widergeburt / In gemein hin aber ist die Tauffe nicht mehr denn ein eusserlich zeichen / das man mit in die eusserliche gemeinschaft der Kirchen gehöre / wie ein Hirt seine Schafe mit rötel zeichnet / vnd der Wolff hernach / oder das schlachtmesser die gezeichneten eben so wol frisset als die andern.

So weit hinweg mit dieser Phantasey / dardurch vns der kern genommen / vnd die ledigen schalen gelassen werden / der offene Himmel versperret / vnd die gewaltiche wolffsgruben der Hellen geöffnet wird. Ach wir dürfen vns nicht durch solche scheinbare teuscherey den Himmel zuschliessen / der böse feind wirds mit seinen gefährlichen anfechtungen doch wol thun / lasset vns an vnserer Tauffe vnd derselben heilsamen krafft mit zuuerlässigem glauben halten / es soll dennoch wol alle mühe gewinnen / das wir in anfechtungen bestehen. Ein Christ mus nicht nur probabiliter, nehrlich / sondern firmiter, gewiß schliessen vnd wissen / das ihm in seiner Tauffe die thür des Himmels auffgethan / das er widergeboren / vnd ein neuer Mensch worden sey / das er Christum angezogen habe / Gottes Kind / vnd ein Miterbe Christi sey. Denn das stercket nicht allein das
herz

Tauffpredigt.

Herz wider alle feurige Pfeile des Bösewichts / sondern
es machet auch einen Christen munter zur Gottseligkeit
vnd vbung seines Christenthumbs / in heiligkeit vnd ge-
rechtigkeit / die Gott gefellig ist / das er dencket : Wolan /
du bist in deiner Tauffe widergeboren / vnd eine neue
Creatur worden / Gottes werck / erschaffen in Christo Ephes. 2.
Jesu zu guten wercken / das du darinnen wandeln solst /
du hast einen bund eines guten gewissens mit Gott auff- 1. Petri 3.
gerichtet / auff den mustu in deinem ganzen leben ach-
tung geben / das du dein Westerbembdlein mit Sünde
wider das gewissen nicht wider befleckest / sondern eine
gute ritterschafft obest / den glauben vnd ein gut gewissen 1. Timoth. 1.
behaltest. Wo man aber daran zweiffelt / ob man auch in
der Tauffe widergeboren / vnd ob einem in der tauffe der
Himmel oder die Helle geöffnet worden sey / da verlische
nicht allein alle gäubige zusericht des herzens / sondern
es wird ein Christ auch verdrossen zu allē guten wercken /
weil er nicht weis / wie er mit Gott stehe / ob seine werck
Gott auch gefallen / vnd ob er auch in die zal der außero-
wehnten gehöre. Damit wir nun nicht in diese Laby-
rinthos , irrgenge vnd Bindelstein des Sathans ger-
rathen / so lasset vns bey dem bleiben / was die Schrifft
von der heiligen Tauffe saget / vnd gewiß glauben / das
sich auch vber vnser Tauffe der Himmel auffthue.

Ja sprichstu / was hilffes mich / das sich der Him-
mel in meiner Tauffe auffthut ? Es ist ja zu hoch hin-
auff / Wer wil hinauff gen Himmel fahren ? Rom. 10.
Niemand fehret gen Himmel / denn der vom Himmel Johan. 3.
kommen ist / nemlich des Menschen Sohn / der im Him-
mel ist. Wenn mir Gott der Vater die Hand langete /

E iij vnd

vnd söge mich in den Himmel hinein / oder bawete mir eine stiegen vnd leitter hinan / so möchte ich mich dieses geöffneten Himmels trösten vnd freuen.

2.
Gott der Väter
offenbaret
sich durch eine
herrliche vnd
erößliche stimm
me.

Alhier habe acht ihr liebsten Christen / was sich mehr bey der Tauffe Christi zugetragen / vnd was Gott der Vater noch mehr gethan / als das er vber Christo den Himmel geöffnet.

Matth. 17.

Er hat / sagt S. Matthæus / nicht allein den Himmel / sondern auch seinen Göttlichen mund auffgethan / vnd diese Himlische freudenstimme aus den wolcken vnd offenem Himmel herab schallen vnd fallen lassen : Dis ist mein geliebter Sohn / an dem ich ein wolgefallen habe. Dis ist die aller lieblichste vnd frölichste stimm / so jemals aus Gottes munde ist gehöret worden / die auch hernacher auff dem berge Thabor ist widerhollet worden. Wie haben die lieben Erzväter / Könige vnd Propheten im alten Testament / nach der Stimme ein verlangen gehabt. Esai. 45. Treuffelt ihr Himmel von oben herab / vnd die wolcken regnen die Gerechtigkeit. Psalm. 85. Ach das ich solte hören / das Gott der HERR redete / das er friede zusagte seinem Volck vnd seinen heiligen. Zwar Gott der HERR hat seine Kirche auff diese seine freudenreiche stimm offft vnd viel vereröset / auch zuzeiten ein stück dauon ihnen in den Predigten der Propheten vorhalten lassen. Psalm 2. stimmet Messias trefflich wol an zu dieser Predigt / vnd sagt: Ich wil von einer solchen weise predigen / das der HERR zu mir gesagt hat / du bist mein Sohn / heute hab ich dich gezeuget. Esai. 42. sagt Gott der Vater von Christo dem Messia also : Sihe das ist mein Knecht / ich erhalte

Tauffpredigt.

22

erhalte ihn / vnd mein außgewählter / an welchem meine Seele ein wolgefallen hat. Aber worauff die Christliche Kirche im alten Testament stücklich vnd einzezlich ist vertröstet worden / dasselbe hat der gnedige Vater bey der Tauffe Christi / von der hohen Cankel des Himmels / mit maiestetischer vnd doch vber alle masse lieblicher vnd holdseliger stimm gepredigt: Dis ist mein lieber Sohn / an welchem ich wolgefallen habe. Dis ist je ein fröliche / selige vnd gnadenreiche stimm / nicht fürnemlich des H & X & N Christi / sondern vnserthalben geschehen. Zwar Christus ist dardurch zu seinem hohenpristerlichen Mittlerampt ordiniret vnd confirmiret worden / welches er wegen seiner ganz geringen vnd verachteten Knechts gestalt gar wol bedurfft. Gleichwol aber richtet Gott der Vater diese Stimm sonderlich zu vns armen Sündern auff erden. Darumb / gleich wie Moses sagt in seiner Valespredigt / Deut. 32. Mercket auff ihr Himmel / ich wil reden. Also auch wenn Matthæus schreibet: Vnd sihe eine stimm vom Himmel herab sprach: Dis ist mein lieber Sohn / etc. wil er vns Menschen auffmuntern vnd sagen: O habe acht ihr armen / bekümmerten vnd erschrockenen Sünder / seid still vnd thut ohren vnd herten auff / denn Gott der Vater redet vnd prediget selber. Wie denn? Also: Dis ist mein lieber Sohn / an dem ich ein wolgefallen habe. Wie der fromme gnedige Vater zuvor den Himmel geöffnet / vnd vns frey hinein sehen lassen / in das schöne reich vnd freudenpalast der ewigen Seligkeit / Also lehnet er in dieser freudenreichen Stimm treppen vnd stiegen ~~an~~ daran wir zu ihm in Himmel kommen sollen / wie dis ~~an~~ an der

2017



Taufspredigt.

Leitter Jacobs abgebildet ist / vnd gibet vns aus lieber hand das aller höchste pfand seiner väterlichen liebe vnd gnedigen willens / nemlich seinen einigen vnd liebsten Sohn / zum oberflüssigen zeugnis / das er vns nicht bey den Teuffeln in der Helle / sondern bey sich in dem Himmel haben wolle.

Deuter. 32.

Zum warzeichen sagt er: Dis ist mein lieber Sohn. Als wolt er sagen: Ihr seid zwar böse vnartige Kinder / ja schandfleck vnd nicht Kinder / vnd habts nicht verdient / das ich euch solte den Himmel öffnen / sondern das hellische Feuer solt ich euch auffhun / vnd mit Leib vnd Seel verschlingen lassen / Das es aber nicht geschiehet / das habt ihr diesem meinem lieben Sohn zudanken / der hat sich ewer angenommen / ist ewer Bürge worden / vnd hat für euch gebeten / mit erbietung / meiner Gerechtigkeit im Geseß völligen abtrag mit thun vnd leiden zuthun. Auff diese Bürgschafft bin ich mit dem ganzen menschlichen geschlecht nun wider zufrieden / alle Fehde hat nun ein ende / Da habt ihr den Mittler vnd Schiedesmann / der ist mein geliebter Sohn / der wesentliche abgrund vnd abtruck meines hertzens / an ihm hab ich ein wolgefallen / was er predigen / thun / leiden / ordnen vnd befehlen wird / zu ewer Erlösung vnd Seligkeit / das wil ich mir auch gefallen lassen. Summa / wer diesen lieben Sohn küffet / vnd es mit ihm helt / der soll auch mein gar liebes Kind sein / hie zeitlich vnd dort ewiglich. Wer ihn aber / sampt alle dem was er ist / redet / thut / leidet / ordnet vnd befihlet / verachtet / vnd nicht an dieser von mir selbst angelehneten leitter zu mir in meinen schos vnd himlischen thron steigen wil / der sol von
mir

Tauffpredigt.

mir widerumb verachtet / vnd in abgrunde der Hellen
geworffen werden.

Darumb ihr herzkallerliebsten Christen / wer nun
wissen wil / wie Gott der Vater im grund seines Her-
zens gegen alle getauffte Christen gesinnet sey / der darff
sich nicht in den Abgrund der Göttlichen vorsehung
machen oder wagen / sondern er fasse nur diese Stimm
in sein herz / das Christus Gottes Sohn sey / vnd ge-
falle Gott seinem Vater wol / Denn mit den Worten
machtet Gott aller welt Herzen lachend vnd frölich / vnd
durchgeußt alle Creatur / mit eitel Göttlicher süßigkeit
vnd trost. Dann wenn ich das weis vnd gewis bin / das
der Mensch Christus Gottes Sohn ist / vnd dem Vater
wolgefallet / wie ich denn mus gewis sein / weil die Gött-
liche Maiestet selbst von Himmel solches redet / die nicht
liegen kan / So bin ich auch gewis / das alles was dieser
Mensch redet vnd thut / das ist eitel liebes Sohns wort
vnd werck / welches auff's aller beste Gott mus gefallen.
Wolan das mercke ich / vnd fasse es wol / wo ich denn
hinfüro Christum höre reden / oder sehe ihn etwas thun /
das er mir zugut thue / wie er denn allenthalben thut / so
gedencke ich an diese Wort des Vaters / das er der liebe
Sohn ist / so mus mit denn einfallen / das solches reden /
thun vnd leiden Christi / so für mich geschicht / wie er
sagt / müsse Gott herzlich wolgefallen. Wie köndte sich
doch der fromme Vater im Himmel mehr ausschütten /
vnd lieblicher oder süßer dargeben / denn das er spricht /
Es gefalle ihm von Herzen wol / das sein Sohn Chri-
stus so freundlich mit mir redet / so herzlich mich mei-
net / vnd so mit grosser liebe für mich leidet / stirbet / vnd
D alles

212
Gebrauch der
frölichen stim-
me Gottes des
Vaters.

Lutherus in der
Kirchenpostill.

alles thut: Meinstu nicht/wo ein Menschlich hertz solte
recht fühlen solchen wolgefallen Gottes an Christo /
wenn er vns so dienet / es müste für freuden in hundert
tausent stück zerspringen? denn da würde es sehen in den
abgrunde des väterlichen hertzen / ja in die grundlose
vnd ewige güte vnd liebe Gottes / die er zu vns treget /
vnd von ewigkeit getragen hat. Aber wir sind zu kalt vnd
zu hart / das fleisch ist zu schwer auff vnserm Halse/das
wir solche wort recht fassen / denselben nicht wol nach-
dencken / noch zu hertzen nehmen / wie treffliche vnauß-
sprechliche liebe vnd lust drinnen sey / sonst würden wir
ohne zweiffel drinnen sehen / daß Himmel vnd Erden
voll feners Göttlicher liebe / voll lebens vnd Gerechtig-
keit / voll ehre vnd lob were / das dargegen die Helle
mit ihrem Feuer/mit Todt vnd sünde nichts were/denn
ein gemahlet ding/et̄. Hactenus Lutherus.

I I.

Wie sich Christus / die andere Person der
heiligen Dreyfaltigkeit / am Jordan geoffenba-
ret / vnd sich noch allezeit auch bey vnserer
Taufe erzeige.

Duon meldet S. Mattheus / das Chri-
stus / als er in das dreissigste Jahr seines alters
gangen / vnd nu aus der Haushaltung / darin-
nen er erzogen / vnd seinen Eltern als ein frommes Kind
gehorsam gewesen / in sein predigamt hat treten wollen /
zu Johanne dem Teuffer an den Jordan / sonder zweif-
fel gen

Tauffpredigt.

fel gen Bethabara kommen sey / vnd ihn vmb die Tauffe
angesprochen habe. Als nun Johannes (wiewol er sich
erstlich aus demuth dessen etwas vorwegert) endlich zu-
frieden ist / Da steigt Christus der Sohn des lebendia-
gen Gottes / der König aller Könige / vnd Herr aller
Herrn / in unsere arme Menschliche Natur verkleidet /
in den Jordan / vnd lesset sich von Johanne / wie ein an-
der unreiner vnd mit Sünden durchgiffter Mensch /
teuffen vnd baden. Diese offenbarung der andern Per-
son des einigen Göttlichen wesens / ist nun abermal
nicht weniger als die offenbarung Gottes des Vaters /
sehr holdselig lieblich / demütig / freundlich vnd tröstlich /
nach den Worten des Apostels Phil. 2. Christus / ob er
wol in Göttlicher gestalt war / hielt ers doch nicht für ei-
nen raub / Gott gleich sein / sondern eussert sich selbst /
vnd nam Knechts gestalt an / ward gleich wie ein ander
Mensch / vnd an Geberden als ein Mensch erfunden.
Tit. 2. Es ist erschienen die freundlichkeit vnd holdselig-
keit Gottes unsers Heylandes. Denn er lesset sich da
nicht sehen in Göttlicher schrecklicher gestalt / mit einem
Gewrigen Schwert vnd scharffen Ruten den Armen
Sündern drawen / Sondern in unserm Menschlichen
Fleisch vnd Blut / als unser Emanuel vnd Bruder.
Vnd ob gleich der höchste Gott im Himmel mit Maie-
stetischer Stim auß den Wolcken ruffet / er sey sein aller-
liebster Sohn vnd freuden Kron / so wil er doch keinen
Glantz noch blick seiner Herrlichkeit von sich leuchten
lassen / wie auffm Berge Thabor / vnd für Damaseo /
Denn das were für die armen Sünder / denen er sich
jetzt zum Erlöser vnd Mittler darstellte / gar zu stadlich

Christus offen-
baret sich auch
auffs freundlich-
ste / als unser
bruder vnd E-
manuel.

D ij

gewe

gewesen / welche blöde Herzklein hetten sich sein dergestalt trösten wollen? Sondern er zeiget vnd weist da aller Welt seinen blossen Menschlichen Leib / den er vmb ihrer Seligkeit willen angenommen / vnd lesset sich sehen in der angenommenen menschlichen Natur / als in dem Hohenpriesterlichen Messgewand / darinnen er das grosse Opfer vnd die Blutige Seelenmess / am hohen Altar des Creukes für die Sünde der ganzen Welt solte vnd wolte vorrichten / vnd diß sein Kleid in Rothem Weinbeerblut / aus ihm gepresset vnd gefeltert / fermen vnd waschen. Vnd gleich wie er sich da stellet in den Strom des Jordans zu Bethabara / da ehemals auch die figürliche Laden des Bundes gestanden / vnd das Wasser auffgehalten / das die Israeliten trocken vnd sicher herdurch gangen: Eben also hab er sich auch gesencket in die schrecklichen Ströme vnd rauschenden fluten vnserer Sünde vnd des Zorns Gottes / vnd wolle als der rechte von Gott seinem Vater selbst dargestellte Gnadenthron / dieselben auffhalten / ja von vns auff sich leiten / das vnser Tod endlich sol sein ein Bethabara / das ist / ein gebehneter furt / oder durchgang / aus diesem bösen sündlichen leben / in das Himlische Hochgelobte Vaterland.

Josua. 3.

Psalm. 42.

69. 88.

Roman. 3.

Er wil auch jetzt durch eintauchung seines allerheiligsten Leichnams in das wasser des Jordans / den Jordan vnd alle wasser heiligen vnd weyen zur seligen krefftigen Sündflut vnd reinigung von allen Sünden / daß das wasser in der Tauffe nunmehr die Krafft von Christo bekommen / das es vns selig machet / 1. Pet. 3. Vnd ein bad der Widergeburt ist / Johan. 3. Tit. 3.

Tauffpredigt.

260²

Tit. 3. Ja ein heilsame rote flut / durch Christi Blut
geferbet / die allen schaden heilen thut / von Adam her ge-
erbet / vnd von vns selbst begangen.

Sehet ihr allerliebsten Christen / wie köndte sich
doch auch die andere Person / der ewige Sohn Gottes /
freundlicher / gnediger vnd holdseliger gegen vns erkla-
ren? D wie ist das auch ein lieblich vnd herrlich bild wi-
der alle anfechtungen.

Gebrauch dies
ser offenbarung
Christi.

Sicht dich an deine Sünde / es sey gleich erb oder
werck schulde / so stehet alhier Gottes Lamb / das der
ganken welt sünde tregt / leset ihm durch die Sündflut
der heiligen Tauffe dieselben abwaschen / vnd wirfft sie
in die tieffe des Meers. Fürchtestu dich für den rausch-
enden fluten vnd strömen Göttliches zorns vnd grim-
mes / sihe Christum an / wie er dieselben von mir vnd
dir in seiner Tauff ablette / vnd ober sich hauffenweise
ausgiessen lasse. Streiffet auch der hellische Pharao
hinter dir her / wann du durch die Tauffe aus seinem fin-
stern reich bist ausgangen / so tröste dich abermal dieser
frölichen Historia / die wird dir den troi geben / Chri-
stus werde mit der Wolcken vnd Feuerseule seines
worts dir durch alle wilde fluten vnd wellen der Anfech-
tung vorleuchten / vnd den Sathan in seinen Mord
vnd lügenströmen erseuffen / grauset dir vor dem To-
de / als einem finstern vnd tieffen graben / sihe aber-
mals Christum an / der hat allen gleubigen vnd getauff-
ten Christen weg vnd stege darüber gemacht / ja er ist sel-
ber der Weg / die Wahrheit vnd das Leben. Kompt dir ein
Schwermmer gegangen / vnd leset die heilige Tauffe /

Johan. 1.

Mich. 7.

Johan. 14.

D iij

vnser

vnser allerheiligstes Seelenbad / wirfft das maul darge-
 gen auff / vnd spricht : Was solte eine hand voll wassers
 der Seelen heiffen ? Wasser ist wasser / vnd bleibet was-
 ser / vnd kein bad der widergeburt. So sihe abermal
 auff Christi Tauffe / da wirstu sehen / das der ewige
 Son Gottes sich mit seinem allerheiligsten leibe selbst
 in das Tauffwasser sencket / vnd hernacher mit seinem
 wort verbindet / darumb muß es nicht nur schlecht waf-
 ser sein / wie die Ruhe seufft / sondern das allerheiligste
 Weywasser / von keinem sterblichen Bischoff noch
 Papsst / sondern von dem ewigen Hohenpriester Jesu
 Christo / nicht nur mit worten / sondern auch mit ein-
 tauchung seines leibes / geweiht vnd geheiligt / darzu der
 höchste Gott selbst die Collect vom hohen Himmel
 gelesen. Daraus muß mir kein Calvinist einen scherz
 oder spiegelfechten machen. Lesen wir doch von dem
 bitteren wasser Mara, das es sey lieblich vnd süsse wor-
 den / als Moyses ein sonderbar von Gott ihm gezeigtes
 holz hinein geworffen. Warumb solte denn nicht viel
 mehr das wasser eine Tauffe vnd bad der widergeburt
 werden / darein sich der süsse vnd grüne baum des lebens
 selbst gesencket hat ? Wollen dich auch die Kexer in den
 brennenden busch Moysis weisen / vnd lehren / du müssest
 Christum nur nach seiner Gottheit / vnd nicht auch nach
 seiner Menschheit anruffen : So hastu allhier eine aus-
 genscheinliche widerlegung ihrer Gottepflasterung vnd
 kanst also sagen : Der Christus hat mich erlöset / der ist
 mein Gnadenthron / den ruffe ich an / an den mich Gott
 der Himlische Vater mit seiner Göttlichen stimm von
 Himmel herab gewiesen. Dieser aber ist kein blosser
 Gott /

Exodt 15.

Gott/sondern der Mensch Jesus Christus / Da stehet er im Jordan nackt vnd bloß/ sihe ihn wol an / er ist ja ein Mensch/ vnd Fleisch von vnserm Fleisch / mein allerliebster Bruder vnd Emanuel/ warumb solte ich ihn denn nicht anruffen ? Ja eben seine angenommene Menschliche Natur ist mir Bürge vnd zeugnis genug / das mein Gebet sol erhöret werden/wegen der allerliebsten vnd gnedigsten Erbvorbrüderung / die Gott durch annehmung vnserer Natur mit vns armen Menschen gemacht hat.

Darumb bleibets nochmals darbey/wie Cyrillus de recta fide ad Reginas schreibet : Si quis dicat, in adorabilem Dominum nostri carnem vt hominis, & non adorandam vt Domini & Dei carnem, hunc anathematizat sancta & Catholica Ecclesia.

III.

Wie die dritte Person der Gottheit/der heilige Geist/bey der Tauff Christi sich sehen lest/ vnd was er bey vnserer Tauffe thue.

In Gott dem heiligen Geist meldet S. Mattheus/ das er auch bey Christi Tauff zugesagen gewesen. Dieweil er aber als ein Geist vn sichtbar ist / nimpt er sichtbarliche gestalt an / Also/ das ihn Johannes vnd die andern frey sehen können.

Lieber was muß das für eine mummerey vnd gestalt sein/ darinnen der heilige Geist sich offenbaret ? Es seind viel feiner/schöner vñ prächtiger/auch starcker thier auff

Der heilige
Geist erscheinet
in der gestalt
einer Tauben.

Zweyerley be-
deutung des
Taubenbildes.

I.

auff erden / beides von Vogeln vnd vierfüßigen thie-
ren. Im buch Hiob am 39. werden die fürnembsten mit
ihren fürnembsten eigenschafften namhafftig gemacht
von Gott dem H E X X N selbst / Als der Löw / die
Gemsen / die Hirschen / das Einhorn / ein mutig Pferde /
der Pfaw / der Habicht / der Adler / vielleicht wird der hei-
lige Geist dieser Thier eine gestalt an sich genommen
haben? O nein / sie seind eins theils zu stark / zu zornig /
zu mechtig vnd zu prechtig. Nun solte vnd wolte der
heilige Grewdengeist bey Christi Tauffe niemand schre-
cken. Was war es denn für ein Thierlein / in dessen bild
er sich verkleidet? Ach er lest sich sehen wie eine Taube.
Gewißlich wirds eine wunderschöne schloßweisse Taube
gewesen sein / derer Federn wie Silber vnd Gold werden
geglenket vnd geschlemmert haben / wie Psalm 68. ge-
schrieben stehet. Sonder allen zweiffel hat der heilige
Geist hiermit etwas sonders wollen anzeigen / vnd erst-
lich zurück gesehen auff das Teublein Noah / das kam /
nach dem die Wasser der Sündflut gefallen waren / wi-
der zu Noah in den Kasten / vnd bracht ihm ein Delblat
im schnabel / als ein zeichen der gnaden vnd des friedens.

Eben diese fröliche bona noua hat vns auch diß
Himlische Teublein / Gott der heilige Geist bey der
Taufe Christi gebracht / das weil Gott der Vater jetzt
dermal eins einen Menschen auff erden sehe / an dem er
ein wolgefallen habe / so wolle er das Menschliche ge-
schlecht aus dem Kercker der Sünden los lassen / vnd al-
ler derer / die an diesem seinem Sohn ihr wolgefallen ha-
ben / mit den zornigen fluten seines zorns vnd gerichtts
verschonen. Wie fast auff den schlag der H E X X
Esai.

2642

Taufspredigt.

Esai. 54. davon redet/da er spricht: Mit ewiger Gnade wil ich mich dein erbarmen / spricht der HERR dein Erlöser/ denn solches sol mir sein wie das wasser Noah/ da ich schwur/ das die Wasser Noah solten nicht mehr vber den Erdboden gehen/ Also hab ich geschworen/ das ich nicht vber dich zürnen noch dich schelten wil/ denn es sollen wol berge weichen/ vnd hügel hinfallen/ Aber meine Gnade sol nicht von dir weichen / vnd der bund meines friedens soll nicht hinfallen / spricht der HERR dein Erbarmer.

Wie nun der heilige Geist bey Christi Tauffe in dieser lieblichen gestalt erschienen/ also erscheinet er auch bey vnserer Tauffe vn sichtbar/ vnd doch warhafftig/ ist selbst der regenerator vnd der allerhöchste werckmeister vnserer widergeburt/ vermittelst der Tauffe/ reisset vns aus dem Befengnis der Sünden/ des Todes vnd der Hellen/ thut vns auff die thür zum Himmelreich/ vberreichet vns die Seligkeit / so Christus mit seinem Blut erworben/ vnd in die Tauffe geleyet hat / zeucht vns an das schöne westerhemdlein der vnschuld Christi / bauet vns zu Tempeln der heiligē Dreyfaltigkeit / volzeucht vnd versiegelt den bund eines guten gewissens mit Gott/ girret vnd stönet in vnserm herzen / Abba lieber Vater / vnd ist der Malschak vnser Erbbs / das wir nun heilige vnd züchtige Breute Christi / ja Erben der ewigen Seligkeit sein sollen. Darumb wenn manchmal vns Christen gute / reine vnd heilige gedanken einfallen / wenn vns mitten in Creuz vnd trübsal ein lieblichs Frewdenflämlein im herzen auffsehret / das wir gedanken vnd mit David sagen: Was betrübstu dich meine

Der H. Geist ist auch bey vnser Tauffe ungegen.

Galat. 3.
2. Corinth. 6.
1. Petri 3.
Galat. 4.

Ephes. 1.
Ephes. 5.
Tit. 3.

Psal. 42. 43.

E

Seele/

Roman. 8.

Seele/vnd bist so vnruhig in mir? Harre auff Gott/ etc.
Das kömpt vom heiligen Geist her / da stönet vnd girret
diß liebe Teublein in vnserm hertzen/ als in seinem lieben
Tempel/vnd gibt vns ein gewiß zeugnis/das wir Kinder
Gottes sein.

2.

Matth. 5.

Ephes. 2.

Roman. 6.

Tit. 3.

Darnach hat auch Gott der heilige Geist mit die-
sem lieblichen Taubenbild/allen getaufften Christen das
allerschönste muster fürstellen wollen / wie sie als neue
Creaturen / neue Menschen vnd widergeborne Heili-
gen sollen geartet vnd gesinnet sein. Denn gleich wie die
Tauben schöne glänzende federn haben/ vnd doch damit
nicht wie die Pfawen prangen/sondern einfeltige Thier-
lein sein/Also sollen getauffte Christen ihr Licht auch
leuchten lassen für den menschen / auff das sie ihre gute
werck sehen/ vnd Gott den Himlischen Vater preisen/
Denn wir seind sein werck/ erschaffen in Christo zu guten
wercken / das wir darinnen wandeln sollen / Wir sind
sampe Christo durch die Tauffe begraben in den todt/
auff das/ gleich wie Christus ist aufferwecket durch die
herrligkeit des Vaters / also sollen wir auch in einem
neuen leben wandeln. Denn darzu ist erschienen die
heilsame gnade Gottes allen Menschen / Darumb geußt
auch Gott vber die getaufften Christen aus seinen heili-
gen Geist / auff daß sie gezüchtiget werden / vnd lernen
verleugnen das vngöttliche wesen/vnd die weltlichen lü-
ste/ vnd züchtig / gerecht vnd Gottselig leben in dieser
Welt. Doch sol niemand vor Gottes gericht vnd an-
gesicht mit seinen wercken prangen / wie die Papisten/
Phariseer vnd Werckheiligen thun. Denn es heisset wie
S. Paulus sagt Tit. 3. Nicht vmb der werck willen der
gerech-

266

Taufspredigt.

gerechtigkeit / die wir gethan hatten / sondern nach seiner Barmherzigkeit machet er vns selig / durch das bad der Widergeburt.

Wie auch die Tauben reine vnd freundliche thierlein sein / sie lesen gerne reine körner / wie man im sprichwort sagt : Es ist so rein als hette es eine Taube erlesen / Sie seind ohne galle / ohne zorn / rachgier vnd verbitterung : Also sollen auch widergeborne gleubige Christen das reine vnd feine wort Gottes ohne zusatz vnd abbruch ihren besten Schatz vnd Seelenspeise sein lassen / sich nicht teufflicher bosheit / list vnd tück / sondern vielmehr denn bisher der einfalt / Christlicher liebe / sanfftmüt / demüt / erbarkeit vnd auffrichtigkeit befleissen / nach der vermahnung S. Pauli Ephes. 4. Alle bitterkeit vnd grimm / vnd zorn / vnd geschrey / vnd lesterung sey ferne von euch / sampt aller bosheit / Seid vntereinander freundlich / herzlich / vnd vergebet einer dem andern / gleich wie Gott euch vergeben hat in Christo. Hieher gehören auch S. Petri wort : So leget nun ab alle bosheit / vnd allen betrug / vnd heuchelei / vnd neid / vnd alles affterreden / vnd seid girig nach der vernünftigen lautern Milch / als die jetztgebornen Kindelein / auff das ihr durch dieselbe zunehmet / etc.

Wolan diß sey auff dißmal kürzlich von der hohen / maiestätischen / vnd doch sehr lieblichen vnd tröstlichen offenbarung der allerheiligsten Dreyfaltigkeit gesaget. Wenn wir gleich noch so lange dauon predigten / könten wir doch den reichen trost / so darinnen begrieffen / nicht nottürlichlich vnd nach gebür austreichen / es gehören andechtige / Christliche / vnd durch den heiligen Geist entzündete

E ij zündete

Taufspredigt.

zündete Herzen darzu / vnd welcher Mensch auch durch diese flammen der liebe vnd freundlichkeit Gottes nicht in flammiret vnd erfrewet wird / der mus doch je noch ein feichter vnd schlechter Christ sein. Denn was solte sonst ein herz frölich machen / auch mitten im tode / denn eben diese herrliche offenbarung / darinnen wir hören / das die ganze heilige Dreyfaltigkeit bey vnser Tauffe zu gegen sey.

Gott der Vater thut vns die güldene pforte des Himmels auff / schencket vns mit gar holdseliger Stimme seinen herzkallerliebsten Sohn vnd freudenkron zu eigen / vnd erbeut sich / er wolle vns auch vmb dieses lieben Sons willen zu herzlieben kinder auff vnd annemen.

Die andere person / Jesus Christus / wil vnser lieber Bruder / Mittler vnd Gnadenthron sein / Gottes zorn vñ vngnade von vns ableiten / vnd an dieser hochgebenedeyten Jacobsleiter sollen wir hinauff in Himmel steigen.

Gott der heilige Geist / die schöne schneeweisse Himmelstauben / bringt vns die Bona noua , vnser sache stehen im Himmel wol / sintemal aller groll / fehde vnd feindschafft durch Christum auffgehoben / vnd er wolle hinfort in vns wohnen / vnserm Geist zeugnis geben / das wir Gottes kinder sein / mit vnaussprechlichem seuffzen vns vortreten vnd vorbeten / vnd aus vnsern Herzen die aller schönste Sacristey der ganzen heiligen Dreyfaltigkeit machen.

Du frommer vnd getrewer Gott / dir sey lob vnd danck gesagt / für diesen reichen trost / von Ewigkeit zu Ewigkeit /

Amen.

Ein

Gebet.

Ein Christlich Gebet nach der
Taufpredigt.

Almechtiger Barmherziger
 Gott / wir sagen dir von grund un-
 sers herze lob vnd danck für alle dei-
 ne wolthaten / die du bis anhero dem
 hochlöblichen hause Sachsen veterlich erzeiget
 hast / Das du in demselben dein heiliges liebes
 wort wider alle list vnd gewalt des Satans /
 lauter vnd rein erhalten / dazu auch guten frie-
 de verliehen / das dein wort hat können geleh-
 ret vnd geprediget / vnd die hochwürdigen Sa-
 cramenta ausgetheilet werden. Vnd sonder-
 lich / das du den edlen Kautenstamm in so kal-
 tem vngestümen winter mancherley vnglücks /
 gleichwol grüne vnd fruchtbar erhalten / vnd
 daraus jeko dis liebe Zweiglein vnd junge
 Herrlein bescheret hast. Ach deine hülffe ist doch
 ja nahe denen die dich fürchten / Dein zorn we-
 ret nur einen Augenblick / du hast lust zum lebē /
 Den abendlang wehret das weinen / aber des
 morgens die freude. Du verstößest nicht ewig-
 lich / Du betrübest wol / aber du erbarmest dich
 wider nach deiner grossen Güte / denn du nicht

Psalm 85.

Psalm 30.

Thren. 3.

E iij, von



Taufspredigt.

Efat. 40.
Psalm. 119.

Psalm 62.

Psalm. 46.

Psalm 48.

von herzen die menschen plagest vnd betrübest.
H E R R dein wort bleibet ewiglich / vnd alle
 die sich darauff verlassen / werden auch wol
 bleiben / Es soll sie kein vnfall stürzen / wie gros
 er auch sey. Denn Gott ist bey ihnen drinnen /
 darumb werden sie wol bleiben / Sie seind wie
 ein edeles vnd liebliches Balsamzweiglein / des
 sich das ganze land tröstet.

Darumb so bitten wir dich **O** frommer
 Gott / du wollest dir auch hinsüro hochgedach-
 tes Haus zu Sachsen / den edlen grünen Kauten-
 krank / vnd was demselben angewandt vnd
 zugethan / väterlich lassen befohlen sein / an
 allen Gütern zu Leib vnd Seele segnen / vnd
 vor allem bösen gnediglich behüten vnd be-
 wahren. Sonderlich aber wollestu / **O** al-
 lerheiligste Dreyfaltigkeit / in deinen allmech-
 tigen schutz nehmen diß zarte Kautenpflanz-
 lein vnd junge Herrlein / das wir jeko in dei-
 nem namen teuffen werden / schleus ihm auff /
O Gott himlischer Vater / die güldene Pforte
 des Himmels / Sey du **O H E R R** Jesu Chri-
 ste sein Bruder / Mittler vnd Erlöser / vnd wa-
 sche ihn schneeweiß mit deinem blut. Heilige
 ihn / **O** Gott heiliger Geist / mit deinem Gna-
 denglanz

270

Taufspredigt.

den glantz / das er ein seliger Himmelsfürst werde.

Psalm. 61.

Erhalte ihn bey langem leben vnd guter
gesundheit / erzeige ihm güte vnd trew / die ihn
behüten / auff das in vnserm Lande Ehre woh-
ne / das güte vnd trew einander begegnen / ge-
rechtigkeit vnd friede sich küssen / das trew auff
erden wachse / vnd Gerechtigkeit vom Himmel
schawe / Das vns armen Vnterthanen auch
guts vom H E R R N widerfahre / damit vnser
Land sein gewechs gebe. Das gerechtigkeit den-
noch für ihm bleibe vnd im schwang gehe. So
wollen wir dir herzlich dafür dancken / vnd dir
einigen waren Gott in heiligkeit vnd gerech-
tigkeit dienen / hie zeitlich vnd dort
ewiglich / Amen.



Ruta

Ruta reuirescit.

ΓΕΝΕΘΛΙΑΚΟΝ
PRINCIPI ILLVSTRISSIMO,
DOMINO IOHANNI ERNESTO
Saxoniae Duci exoptatissimo,
Filiolo primogenito

ILLVSTRISSIMI PRIN-
CIPIS AC DOMINI, DOMINI IO-
HANNIS DVCIS SAXONIAE, LAND-
grauij Turingiae, Marchionis Misniae; ex illustri-
fima coniuge Domina DOROTHEA
MARIA Anhaltina:

In lucem edito Aldenburgi 21. Februarij
Anno 1594.

*Scriptū à M. ABRAHAMO LANGIO,
aule Aldenburgensis concionatore.*

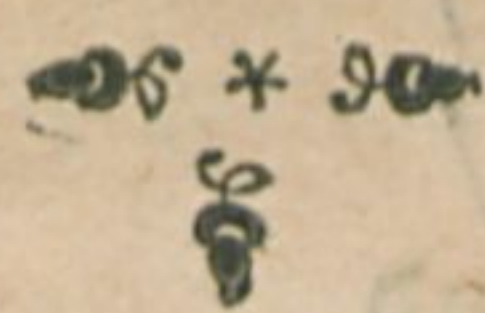
ἑτεροσυχον.

En noVa Iohannis soboles rVtæqVe propago,
SaXonIs en DVro teMpore rVta VIret.

VT brumam roseis ver proterit undiq, plantis,
Vtq, oriens tenebras lumine Phæbus agit:
Sic bona sunt vicina malis. Hoc tempora monstrant,
Qua mala seua scrunt, & bona lata ferunt.
Vidimus hoc niueis dum nuper tecta pruinis
RUTA renascendi vix bona signa daret.

AST

At ubi paulatim redit ad Borealia Titan
Cornua Lanigeri, frigora dura fugat.
Namq; redit visura lares pronuncia veris,
Qua cum Pygmæis belligeratur, avis.
Diffugiuntq; niues, fœcundaq; parturit arbor,
Suaui sonum resonat dulcis alaunda melos.
Cuncta reuiuiscunt, noua spiramenta resumunt,
Qua mare, quæ tellus, quæ leuis aura vehit.
Scilicet hoc sentis nunc Saxonis herbula RUTA,
RUTA vires folijs condecorata nouis.
Alba ligustra cadunt, viduantur gramine campi,
Sed duro viridis tempore RUTA manet.
Ergo age tu teneram serua pater optime RUTAM,
Virus & à folijs sit procul omne malum.
Tuq; recens natum complectere molliter vlnis
CHRISTE, sit vt regni portio sancta tui.
Spiritus alme DEI, septem pluce munere sancte,
Te duce DVX sanctus sit maneatq; precor.
Viue vireq; diu, DVX inclite, plantula RUTAE,
Sis pietatis amans, sis patrieq; pater.
Saxonia procerum vestigia pronus adora,
Queis pietas, candor, fortia facta, decus.
Atq; imitare tuos Proauos, Patruumq; Patremq;
Sic sapiens, constans, sicq; beatus eris.



F Geburts



Geburtslied / aus dem vorigen Lateinischen verdeutschet / im thon: Mag ich
unglück nicht widerstahn / etc.

1.

Gleich wie die Raut / als jrgend kaum
Im wald ein baum
Kengt wider an zu grünen:
Also lest auch der fromme Gott
Nach angst vnd noth
Sich widerumb versünen.
Gleich wie der Lentz
Bringt freudenkrentz /
Die Sonn die nacht
Morgens verjagt:
So gschicht den so Gott dienen.

2.

Dis weist die zeit in Jahres frist /
Der Lentz jetze ist /
Der Winter mus ihm weichen.
Der Storch vnd Kranck sich wider find /
Weil so geschwind
Der schnee sich thut verschleichen /
Alls was nur lebt /
In lufften schwebt /
Zu Wasse vnd Land
Mag werden ghandt /
Sich frewt mit seines gleichen.

3.

Dis

274

Dis fühlstu wol / O Sachsen Stamm/
Dein edler Nam
Wird jetzund hoch geehret.
Viel Blum in Feld / viel beum im wald
Der Winter kalt
Erbermlich hat verzehret/
Allein die Raut
Das Edle Kraut
Nach Winters noth
Der fromme Gott
Jetzt widerumb vermehret.

4.

Alch **HERR** mein Gott / du starcker hort/
Allzeit hinfort
Behüt das Haus zu Sachsen.
Erhalt **HERR** Christ das Pflentzlein zart
Fürstlicher art
Aus frischer Raut erwachsen.
Ein schönes Reis
Deins Paradies
Das ewig sein
Dis Herrlein fein
Den jungen Printz von Sachsen.

5.

Gott hei'ger Geist du wahrer Gott
In aller noth
Dis zweiglein thu regiren.
Du bist von gaben siebenfalt/
Daru mb erhalt

L **ij**

Nach

Nach vnser allr begieren/
 Dis Fürstlich Reis /
 Zu Gottes Preis
 Auffwachsen las/
 Jederman wünscht das/
 Ach las vns nicht verlieren.

6.

Nun wache vnd grun du edle Raut/
 O Fürstlich Kraut
 Fürcht Gott/sein wort thu lieben:
 Die Sächsisch Helden hab in acht.
 Derer gross macht /
 Gottes furcht vnd Ehr stets blieben:
 Gottes wort / weisheit /
 Beständigkeit/
 Ist Sächsisch gut/
 Drumb edles Blut
 Thu dich darinn stets vbet.

M. A. L.

X 2207117





Inches
Centimetres

B.I.G.

Farbkarte #13

Blue
Cyan
Green
Yellow
Red
Magenta
White
3/Color
Black

bedigt/
er Lauffe
HERRN vnd
/ vnd der trostreis
elligen Dreyfaltig
eschehen:
burgf gehalten/

en Hochgebornen
n Johannessen / Her
fen in Düringen / vnd
stes Herrlein / Hertzog
Ern Christo durch die
vnd einuerleibet wor
re, den 10. Martij,

9 4.
r / Fürst. Sächs.
Aldenburgf.

michael Lanckenbergern.

Wc
532

† 4. Dec. 1626.
in Ungarn,
alt 32. Jahr
Hübn. Tab. 158.